

48. Sonntag.

Gorgestern war der Oberförster mit der kleinen Elise hier. Er hatte im Dorf und bei dem alten Förster im Wald zu tun, und hielt sich daher gar nicht auf, ließ aber Lilli hier, um sie gegen Abend wieder abzuholen. Ich hatte gerade Klavierstunde und Else zeichnete; wir bekamen nun aber natürlich beide gleich frei und verlebten zwei sehr vergnügte Stunden zusammen.

Wir wollten eigentlich gerne kochen, doch war, wie Mama sagte, die Zeit dazu nicht lang genug, denn um 6 Uhr wollte der Oberförster seine Tochter wieder abholen. So spielten wir denn allerlei anderes. Das „Mausegedicht“ hatte Lilli richtig mitgebracht und erlaubt, daß ich es hier abschreibe, weil dies Tagebuch ja niemand außer uns liest. Also hier ist es denn:

Mäuschens Leiden und Freuden.

Ein hübsches, großes Bauernhaus,
Das guckt aus grünen Bäumen 'raus;
Der Hof ist von Ställen und Scheunen umgeben,
Ein netter Garten ist auch daneben.

Doch wenn wir hinauf zum Boden geh'n,
Dann werden wir viele Mäuse seh'n,
Die laufen da oben um die Wette,
Wer wohl das beste Futter hätte.

Und da hinten in der Ecke
Sitzen auch Junge im Versteck,
Die sind gar niedlich, fett und klein,
Ihr Pelzchen das ist weich und fein.

Das Jüngste davon das nascht nicht wenig;
Es ist ein rechter Näscherkönig!
Einmal ist dasselbe zur Treppe gekrochen,
Da hat's einen herrlichen Duft gerochen.